

Die Rechnung ohne den Parteilosen gemacht

GEMEINDERATSWAHLEN / In Nunningen hat der parteilose Hans Göller verhindert, dass der neunköpfige Gemeinderat erneut in Stiller Wahl bestätigt wurde. Göller wird durchaus zugetraut, der CVP oder der FdP einen Sitz zu stibitzen.

VON HANS-MARTIN JERMANN

NUNNINGEN. Eine «Einzelmaske» bringt in Nunningen die politischen Verhältnisse durcheinander: Der parteilose Hans Göller tritt am 24. April zu den Gemeinderatswahlen an. Göller hat mit seiner Kandidatur verhindert, dass die neun Gemeinderatssitze erneut in Stiller Wahl von der FdP und CVP untereinander aufgeteilt worden wären. Die Ausgangslage ist damit spannend wie schon lange nicht mehr.

Göller tritt ohne Partei und weitere Kandidierende im Rücken an. Für Ausenstehende mag der Eindruck entstehen, der «Einzelkämpfer» sei ein Ausenseiter. Die Parteispitzen von CVP und FdP nehmen die Kandidatur des

59-Jährigen dagegen sehr wohl ernst. Göller war vier Jahre lang Präsident der Umwelt- und Werkkommission. Bei den letzten «richtigen» Wahlen vor acht Jahren erzielte der damals frisch Zugezogene auf der Liste der CVP auf Anhieb ein respektables Resultat.

«Ich habe grosse Chancen, gewählt zu werden», sagt Göller. Er sei kein Parteipolitiker, doch stehe er der SVP nahe. Diese hat bei den Kantonsratswahlen vom 28. Februar in Nunningen einen Wähleranteil von 16 Prozent erreicht. Auf diese Stimmen baut Göller – sowie auf jene von Jungen und Leuten, die sonst nicht zur Urne gehen, wie Göller anfügt. «Die Leute haben genug von der Familienclan-Politik», sagt Göller dezidiert. Darin sehe er die Hauptmotivation für seine Kandidatur.

Die CVP, die im Nunninger Gemeinderat die absolute Mehrheit hält, hat zwar mit Kampfahlen gerechnet. «Ich hätte allerdings eher gedacht, dass die SVP mit einer Liste kommt», gesteht CVP-Parteipräsident Heiner Häner. Vorsorglich hat die CVP denn auch eine volle Neunerliste deponiert. «Überraschenderweise war es für uns

kein Problem, genügend Kandidaten zu finden», sagt Häner.

Mit der Kandidatur von Göller im Genick setzt sowohl die CVP als auch die FdP auf Besitzstandswahrung. Eine Wahlprognose abzugeben sei schwierig, sagt der FdP-Listenverantwortliche Dieter Stebler. «In Dörfern wie Nunningen werden normalerweise Köpfe und nicht Parteien gewählt», sagt Stebler. Zentral sei die Frage, wen die Anhänger der SP und SVP wählen, die im Nunninger Gemeinderat beide nicht vertreten seien.

Je nach Ausgang der Wahlen vom 24. April wollen die Freisinnigen einen

Kandidierenden für das Gemeindepräsidium aufstellen. Dieses hatte die FdP zuletzt von 1981 bis 1985 inne. Die CVP will den Präsidentenstuhl auch in Zukunft mit Kuno Gasser besetzen.

Für die CVP steigen bei den Gemeinderatswahlen ins Rennen: Kuno Gasser (Gemeindepräsident, bisher), Hannes Häner, Heiner Häner und Marie Hänggi (bisher) sowie Daniel Hänggi, Margret Hänggi, Meinrad Hueber, Willi Knecht und Raymond Zufferey (neu). Für die FdP treten an: Rainer Fringeli, René Häner und Markus Senn (alle bisher) sowie Silver Hänggi, Esther Jeker und Heiner Studer (neu).

Zwei Wahltermine im Schwarzbubenland

Nicht überall werden die Gemeinderäte am gleichen Tag gewählt. Es gibt zwei Termine: den 24. April und den 5. Juni. Am 24. April finden in folgenden Gemeinden «richtige» Urnenwahlen statt: Dornach und Nuglar-St. Pantaleon (Dorneck) sowie Bärschwil, Erschwil, Meltingen, Nunningen und Zullwil (Thierstein).

In Stiller Wahl bereits bestätigt wurden die Gemeinderäte in: Bättwil, Gempfen, Metzleren-Mariastein, Witterswil (Dorneck) sowie Beinwil, Büsserach, Fehren und Himmelried (Thierstein). In Seewen tut man sich offenbar schwer, Freiwillige für den Gemeinderat zu finden. Alle anderen Gemeinden wählen am 5. Juni. (haj)



HANS GÖLLER
will bei den Wahlen der CVP und der FdP die Suppe versalzen